



3. Sonntag nach Epiphania 22. Jänner 2023

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes
für alle, die daran glauben.

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst, getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Wochenspruch steht im Lukasevangelium (13, 29): Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

Wir lesen Psalm 100

Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkenntet, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 609, 1-3 „Herr Gott, dich loben wir“ (M: EG 321 „Nun danket alle Gott“)

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Barmherziger Gott, vieles hindert uns froh zu sein: Sorgen und Angst, Zweifel und Leid. Wir trauen dir, Gott, oft nicht zu, dass du uns hörst, hilfst und trösten willst. Klein ist unser Glaube,

aber groß unser Verlangen nach deiner Gnade.

Wir bitten dich, Gott, vergib uns unser geringes Vertrauen und stärke unseren Glauben an Jesus Christus.

Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich unser!

Wir hören Gottes Versprechen

Der Apostel Paulus sagt: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Mit allen, die an ihn glauben, lobpreisen wir Gott: Ehre sei Gott in der Höhe! Und Frieden auf Erden allen Menschen, die guten Willens sind.

Wir beten

Bruder Jesus Christus, von einer jüdischen Mutter bist du geboren, aber du warst voller Freude über den Glauben einer syrischen Frau am Brunnen und den des Hauptmannes, der der alles zugetraut hat. Die Griechen, die dich suchten, hast du freundlich aufgenommen und zugelassen, dass ein Afrikaner dein Kreuz trug.

Wir danken dir, Jesus Christus, dass auch wir zu dir gehören und bitten dich: Hilf uns, dass wir Menschen aller Völker als Miterben in dein Reich bringen.

Das bitten wir dich, Jesus Christus, du Sohn Gottes, der du mit ihm und dem Heiligen Geist lebst und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Römer 1, 16-17

¹⁶ Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die

Juden zu-erst und ebenso die Griechen. ¹⁷ Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (beim Propheten Habakuk 2, 4): Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 74, 1-3 „Du Morgenstern, du Licht“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Dass Martin Luther den Ablasshandel massiv kritisiert hat, weil er seiner Ansicht den Menschen den Weg zu wahrer Buße verbaut, ist bekannt. Der Ablass, so ist er überzeugt, erweckt den Eindruck, Sünden könnten ohne wirkliche Reue getilgt werden. Am 31. Oktober 1517 veröffentlicht Luther daher seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel. Das ist aber nur eine Seite von Luthers „reformatorische Erkenntnis“. Die andere hat zu tun mit seiner persönlichen Glaubenskrise. Während seiner Zeit als Augustinermönch in Erfurt und Wittenberg ist er extrem darauf bedacht, nicht zu sündigen, und er leidet sehr unter der Angst, Gottes Geboten nicht gerecht werden zu können. Es wird berichtet, dass Luther so häufig die Beichte aufgesucht hat, dass seine Vorgesetzten ihn deswegen sogar gerügt haben. 1518 kommt er zu der Überzeugung, dass man nicht durch Werke, sondern nur aus Glauben gerecht wird. Die entscheidende Bibelstelle findet er im Rö-

merbrief (1,17): „Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (beim Propheten Habakuk 2, 4): Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

Gott ist kein zürnender, rachesüchtiger Gott, der nur darauf bedacht ist, dem Menschen seine Versäumnisse und Bosheiten vorzuhalten und heimzuzahlen, er ist ein Gott, der denen, die an ihn glauben, seine Liebe und Gnade schenkt.

Mit dieser Erkenntnis hat Martin Luther die mittelalterliche Welt revolutioniert und die Kirche reformiert. „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“, nicht aus seiner Lebensleistung, so wichtig diese auch sein mag, sondern aus Glauben allein.

Wenn wir heute die Briefe des Paulus lesen und hören, dann bleiben sie uns im ersten Moment sehr oft verschlossen. Was bedeutet, dass das Evangelium eine Kraft Gottes ist für alle, die daran glauben? Was bedeutet, dass die Heilige Schrift die Gerechtigkeit Gottes offenbart? Was bedeutet, dass die Gerechtigkeit aus dem Glauben kommt und der Gerechte aus dem Glauben lebt?

Paulus ist davon überzeugt, es kommt auf unseren Glauben an und darauf, was wir Gott zutrauen. Der Hauptmann zum Beispiel, der Jesus bittet, dass er seinen Knecht heilt, der traute Jesus alles zu. „... sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“, sagte er und zweifelte nicht einen Augenblick daran.

Was trauen wir heute Gott zu, liebe Gemeinde? Trauen wir Gott nichts zu, dann kann er auch nichts in uns bewirken. Im Glauben geht es darum, Gott beim Wort zu nehmen. Bekenntnisse, die sich wie lauwarmes Wasser anfühlen reichen da nicht. Ein Glaube, der von jedem kleinen Windstoß davon

geblasen wird, der kann nichts ausrichten. Wer seinen Glauben verkümmern lässt, wird nicht mit ihm und durch ihn wachsen. Ohne unseren Glauben, und sei er in manchen schwierigen Lebenssituationen noch so klein, kann Gott uns nicht nahekommen. Durch das, was wir tun können wir nicht gerecht sein vor Gott, niemand kann sich das Heil erwerben. Auch nicht Macht, Einfluss und Besitz machen uns zu dem, was wir sind, sondern unsere Beziehung zu Gott und zu den Menschen sind ausschlaggebend dafür, ob wir selig werden. Liebe Gemeinde, lassen wir dieses Bibelwort, das so entscheidend für den evangelischen Glauben ist, noch einmal auf uns wirken: ¹⁶ *Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.* ¹⁷ *Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (beim Propheten Habakuk 2, 4): Der Gerechte wird aus Glauben leben.“*

Das ist das Kompakteste, was Paulus je geschrieben hat. Da ist wirklich alles drin. Es ist sozusagen die Überschrift über seine gesamte Theologie. Es ist sicher ein schwieriges Stück. Aber das ist nicht verwunderlich. Wir leben in wahrhaft herausfordernden Zeiten. Es sieht in der Tat so aus, als würde alles erschüttert werden, was erschüttert werden kann. Das Leben, so hat ein berühmter Theologieprofessor einmal im Vorwort zu seinem Römerbriefkommentar geschrieben, ist auch schwierig, und die Weltlage auch, und die Lage des Menschen Gott gegenüber auch. Wie könnte also der Glaube eine einfache Sache sein. Und Gott hat es sich mit uns ja wahrhaftig auch nicht leicht gemacht. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 74, 4 „Du Morgenstern, du Licht“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Gütiger Gott, wir danken dir für den Glauben, den du uns aus dem Evangelium schenkst. Dein Wort ist die Kraft in uns, die selig macht, wenn wir daran glauben.

Wir bitten dich, vergib uns, wenn wir deine Weisungen in den Wind schlagen und auf eigene Faust zu leben versuchen. Gib uns Mut und Kraft, damit wir dort unsere Stimme erheben, wo Menschen bewusst oder unbewusst andere Menschen zerstören und ihre Würde untergraben. Kehre uns um zu dir.

Sei bei allen Menschen, die nicht wissen, wohin sie gehören, wer sie selber sind, die an sich selbst zweifeln. Offenbare dich ihnen und gib ihnen wieder neuen Halt.

Lass leuchten über uns deinen Morgenstern, der Licht ist vom Licht, der unser Leben und den Weg zu dir erhellt.

Wir singen oder lesen das Lied EG 70, 1-3 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Herr **Johann Schaden**. Er war im 82. Lebensjahr, hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Der Reinerlös des **Adventbasars 2022** hat € 11.362,10 ergeben. Wir danken allen, die geholfen und uns besucht haben

für dieses wunderbare Ergebnis sehr herzlich.

Die **Gustav Adolf-Sammlung**, die uns 2022 für die Sanierung unseres Gemeindezentrums und des Pfarrhauses zuerkannt wurde, ergab in Gols € 10.155,50. Auch dafür danken wir sehr herzlich.

Die nächste **Sternstunde***, die für Ende Jänner geplant war, musste verschoben werden, der neue Termin ist: Freitag, 3.2., 19.00 Uhr. Thema: „Atemlos durch die Nacht“

Kinderfasching am Sonntag, 19.2., 14-17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

Sonntag, 22.1.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.15 Uhr Road Adventure Kindergottesdienst im Musikheim Gols

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Neusiedl mit Heiligen Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag, 29.1.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 22.1., 9.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen aus Wels, ORF 2 und ZDF

Sonntag, 29.1., 9.30 Uhr aus Zwickau, ZDF

Bild von dozemode auf Pixabay

